

Eine Namensänderung als Zeichen des Aufbruchs

2018 soll aus der HFD die Hessische Diabetes Gesellschaft werden

GIESSEN. Als wichtige Stütze der DDG agieren 15 Partner auf Länderebene. Sie setzen sich regional für die Verbesserung der Früherkennung und Behandlung des Diabetes mellitus ein. Unsere Serie „Regionalgesellschaften im Fokus“ stellt diesmal die Hessische Fachvereinigung für Diabetes vor. Ihr Vorsitzender Dr. Michael Eckhard berichtet über die aktuellen Aufgaben.

Welche Themen werden in Ihrer Fachvereinigung derzeit am intensivsten diskutiert und bearbeitet?

Dr. Michael Eckhard: Kurz gefasst sind es vier große Themen, mit denen wir uns beschäftigen. Erstens: die Rekrutierung diabetologischen Nachwuchses für Kliniken und Praxen. Zweitens: das Etablieren neuer modularer Strukturen für eine gestärkte Zusatzbezeichnung „Diabetologe“ auf Landesebene. Drittens: die Entwicklung und Förderung präventiver Strategien. Und viertens: das Gestalten transsektoraler integrierter Versorgungsstrukturen.

Welche Erfolge Ihrer Regionalgesellschaft erfreuen Sie am meisten?

Dr. Eckhard: Mit Beginn der DMP wurde in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie der Landesärztekammer Hessen die in sechs Module gegliederte Fortbildungsreihe „Aktuelle Diabetologie“ entwickelt und 2009 gestartet. Seither nahmen 570 Teilnehmer an dieser Fortbildung teil. Die Aktualisierung der Module wird durch unsere Vorstandsmitglieder und eine eigens dafür eingerichtete Fortbildungskommission geleistet.

Sehr erfreut sind wir über das 2011 etablierte Studierendenseminar. Das ist im Sinne der Rekrutierung diabetologischen Nachwuchses. Das als standortübergreifendes Wahlfach Diabetologie von den Universitäten Marburg (Prof. P. Kann) und Gießen (Dr. M. Eckhard) angebotene Seminar erfreut sich großer Beliebtheit. Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenz legen wir viel Wert auf persönliche Kontakte zu den Dozenten – allesamt aktive Mitglieder der Regionalgesellschaft.

Auch freuen wir uns, 2018 neben diesen beiden Fortbildungs- und Rekrutierungsformaten erstmals ein Angebot an junge Assistenzärzte einrichten zu können. Hierzu konnten wir die bewährte Plattform der Fortbildungsakademie der Landesärztekammer gewinnen, ein Intensiv-Seminar für diese Ärzte in den ersten drei Jahren ihrer Weiter-

bildung in Klinik und Praxis (sog. common trunk) nach dem erfolgreichen Muster des Studierendenseminars gemeinsam zu gestalten.

Welchen – vielleicht auch landesspezifischen – Herausforderungen müssen Sie sich als Fachvereinigung in den nächsten Jahren stellen?

Dr. Eckhard: Nachdem wir in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer, dem Landessportbund und der Hessischen Agentur für Gesundheitsförderung bereits einzelne Projekte im Rahmen des Konzepts „Fit und gesund älter werden“ erfolgreich begleitet hatten, entschlossen wir uns mit dem Ziel einer möglichen



Foto: privat

DR. MICHAEL ECKHARD

Facharzt für Innere Medizin,
Endokrinologe, Diabetologe, Ärtzl.
Leiter Diabeteszentrum Mittelhessen

Universitätsklinikum Gießen
Klinikstraße 33
35392 Gießen



Fotos: fotolia/VPD, thinkstock

STECKBRIEF DER REGIONALGESELLSCHAFT

Name:	Hessische Fachvereinigung für Diabetes (HFD)
Gründungsjahr:	1996
Anzahl der Mitglieder:	95
Vorsitzender:	Dr. Michael Eckhard
Tel. Vorsitzender:	0641/ 95842840
E-Mail:	michael.eckhard@innere.med.uni-giessen.de
Webseite:	www.hfd-online.de

chen konsekutiven hessenweiten Ausrollung zu einem Antrag auf Förderung eines Präventionsprojekts auf Basis regionaler Gesundheitsnetze. Nach intensiver Arbeit unter zu-

sätzlicher Einbindung bestehender Ärztenetze, des Apothekenverbandes sowie der Expertise des Lehrstuhls für Allgemeinmedizin der Universität Marburg wurde der Antrag unter

dem Namen „Genial“ (GESund uNd flt Aktiv Leben) erwartungsvoll eingereicht – letztendlich leider nicht gefördert.

Als weitere Herausforderungen sind das Mitgestalten transsektoraler Weiterbildungs- und Versorgungsformen sowie die vernetzte und integrierte Versorgung in einem Umfeld zunehmender Delegation und Digitalisierung zu nennen.

Wie entwickelt sich die Mitgliederstruktur? Wie gewinnen Sie neue Mitglieder?

Dr. Eckhard: Die Mitgliederzahl hält sich zwischen meist altersbedingtem Ausscheiden und Neuzugängen über die letzten Jahre in etwa die Waage. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied – ob aus der Ärzteschaft, der Gruppe der Diabetesberatenden oder auch als fördernde Mitglieder beispielsweise aus der Industrie oder der Privatwirtschaft.

Da unser Name „Hessische Fachvereinigung für Diabetes“ nicht zwingend eindeutig ist, haben wir unseren Mitgliedern in diesem Jahr eine Überarbeitung der Satzung und auch eine Namensänderung in „Hessische Diabetes Gesellschaft“ vorgeschlagen. Diese wurde einstimmig beschlossen und die Änderung bereits beantragt. 2018 sollte dies hoffentlich geschafft sein – aktuell sind wir aber noch unter der Hessischen Fachvereinigung für Diabetes (HFD) zu finden.

Uns ist bewusst, dass eine Namensänderung nicht automatisch neue Mitglieder bringt. Sie dürfen diese Änderung aber gerne als Zeichen für Aufbruch und Weiterentwicklung deuten.

Wie sieht die Kooperation mit der DDG konkret aus? Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dr. Eckhard: Wir tragen den Zusatz „Regionalgesellschaft der DDG“ nicht nur als offiziellen Beinamen, sondern verstehen dies als Programm.

Insofern begrüßen wir die Entwicklungen vor allem der letzten beiden Jahre, die Interessen und Entwicklungen der DDG mehr mit denen der Regionalgesellschaften zu verzahnen. Das braucht ein aktives Aufeinander-zugehen und Hinhören.

Die Etablierung der gemeinsamen Strategietagung – DDG-Vorstand zusammen mit den Sprechern und Vorsitzenden der Regionalgesellschaften und den Arbeitsgemeinschaften – ist dafür eine willkommene Plattform.

Die in den letzten Jahren von DDG und DiabetesDE sehr intensiv geförderten Vernetzungen zur Politik und Gremienarbeit sind vor allem auf Bundesebene sehr wichtig und hilfreich. Hier wollen wir als Regionalgesellschaft den Schulterschluss zur Landespolitik und zu den Gremien auf Landesebene aktiv fördern.

Interview: Maya Hüß

»Vernetzung zur Politik und Gremienarbeit sind wichtig«